

## **Antrag**

**der Abg. Martin Rivoir u. a. SPD**

**und**

## **Stellungnahme**

**des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst**

### **Rücknahme von Befreiungsmöglichkeiten von der Studiengebühr an den Hochschulen im Zusammenhang mit den Mindereinnahmen wegen der neuen Geschwisterregelung**

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen,

I. zu berichten,

1. an welchen Hochschulen in Baden-Württemberg bis zum Zulassungsverfahren für das Sommersemester 2009 welche Sachverhalte über die ausdrücklich vorgesehenen Regelungen des § 6 Abs. 1 a Landeshochschulgebührengesetz (Kindererziehung, Geschwisterregelung, Behinderung) hinaus für die Befreiung von der Studiengebührenpflicht vorgesehen waren und wie viele Studierende jeweils befreit wurden;
2. welche dieser Hochschulen welche Befreiungssachverhalte beim Zulassungsverfahren für das Wintersemester 2009/2010 zurückgenommen oder verschärft haben und welche entsprechende Pläne für die Zukunft hegen;
3. ob sie mit der Praxis an einzelnen Hochschulen einverstanden ist, von denen die Abschaffung z. B. der Befreiungssachverhalte Hochbegabung, herausragende Leistungen, Förderung durch eine Stipendienstiftung öffentlich damit begründet wird, dass auf diese Weise Mindereinnahmen durch die neue Geschwisterregelung kompensiert werden sollen;

II.

1. gegenüber den Hochschulen darauf hinzuwirken, dass die gesellschafts-, bildungs- und sozialpolitisch wohlbegründeten Sachverhalte zur Befreiung von der Studiengebührenpflicht aufrechterhalten bzw. wieder eingeführt werden;

2. gegenüber den Hochschulen darauf hinzuwirken, dass jene Studierende, bei denen die ursprünglichen Befreiungssachverhalte vorlagen und die jetzt gleichwohl zur Studiengebührenpflicht herangezogen wurden, die bereits bezahlten Gebühren erstattet bekommen.

04.08.2009

Rivoir, Heberer, Fohler, Haller-Haid, Stober SPD

### Begründung

Die Hochschulen hatten in der Vergangenheit ihren gesetzlichen Spielraum genutzt und bei der Erhebung der Studiengebühren gesellschafts-, bildungs- und sozialpolitisch begründete Befreiungssachverhalte vorgesehen. Die gesetzlich verankerte neue Geschwisterregelung wird in den Hochschulleitungen vielfach als ein Eingriff „der Politik“ aufgefasst, der zu Einnahmeausfällen in erheblicher Höhe geführt hat. Den Antrag der SPD-Fraktion, den Hochschulen die Einnahmeausfälle zu erstatten, wurde von der Regierung und der Landtagsmehrheit abgelehnt.

In dieser Situation scheinen sich die Hochschulen jetzt legitimiert zu sehen, gewissermaßen im Gegenzug dort Mehreinnahmen zu erzielen, wo sie bislang mit Befreiungsregelungen Zugeständnisse gemacht hatten und wo sie „die Politik“ als nicht eingriffsfähig erachten. Die Unterfinanzierung der Hochschulen zwingt sie zur Umkehrung ihrer Werteskala: nicht die Anerkennung von Leistung, Begabung und Bedürftigkeit stehen an erster Stelle, vielmehr werden diese Aspekte jetzt dem Kassemachen untergeordnet.

Dieser Vorgang und dieser Zusammenhang zeigen erneut, wie spontaneistisch und damit unplanbar das Studiengebührenprojekt der Landesregierung durch die Hochschullandschaft geschoben wird. Diese Praxis ist weder den Hochschulen zumutbar noch den Studierenden und ihren in die Pflicht genommenen Eltern und Großeltern.

### Stellungnahme\*)

Mit Schreiben vom 24. August 2009 Nr. 640.5-3/762 nimmt das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen,*

*I. zu berichten,*

- 1. an welchen Hochschulen in Baden-Württemberg bis zum Zulassungsverfahren für das Sommersemester 2009 welche Sachverhalte über die ausdrücklich vorgesehenen Regelungen des § 6 Abs. 1 a Landeshochschulgebührengesetz (Kindererziehung, Geschwisterregelung, Behinderung) hinaus für die Befreiung von der Studiengebührenpflicht vorgesehen waren und wie viele Studierende jeweils befreit wurden;*

Die Vorschrift des § 6 Landeshochschulgebührengesetz (LHGebG) enthält Regelungen zur Befreiung von der Gebührenpflicht sowie zum Gebührenerlass. In § 6

\*) Nach Ablauf der Drei-Wochen-Frist eingegangen.

Absatz 1 Satz 1 Ziffern 1 bis 3 sind Befreiungsmöglichkeiten für kindererziehende Studierende, für Studierende aus kinderreichen Familien (sog. „Geschwisterregelung“) und für Studierende mit Behinderung geregelt; § 6 Absatz 1 Satz 2 betrifft den Fall eines Parallelstudiums. In § 6 Absatz 1 a LHGebG wurden die Hochschulen zudem ermächtigt, Befreiungsregelungen für Studierende mit weit überdurchschnittlicher Begabung oder herausragenden Studienleistungen durch Satzung zu regeln. Die konkreten Befreiungszahlen nach den einzelnen Tatbeständen für die einzelnen Hochschulen sind aus der Anlage zum Antrag der Fraktion der SPD vom 12. Mai 2009 (Drs. 14/4469) ersichtlich.

*2. welche dieser Hochschulen welche Befreiungssachverhalte beim Zulassungsverfahren für das Wintersemester 2009/2010 zurückgenommen oder verschärft haben und welche entsprechende Pläne für die Zukunft hegen;*

*3. ob sie mit der Praxis an einzelnen Hochschulen einverstanden ist, von denen die Abschaffung z. B. der Befreiungssachverhalte Hochbegabung, herausragende Leistungen, Förderung durch eine Stipendienstiftung öffentlich damit begründet wird, dass auf diese Weise Mindereinnahmen durch die neue Geschwisterregelung kompensiert werden sollen;*

Die Modalitäten der Befreiungsregelungen des § 6 Absatz 1 Satz 1 LHGebG (Kindererziehung, Geschwisterregelung, Behinderung) ergeben sich unmittelbar aus dem Gesetz.

Die Entscheidung, Studierende mit weit überdurchschnittlicher Begabung oder mit herausragenden Studienleistungen von der Studiengebühr zu befreien, wurde dagegen ebenso wie die Ausgestaltung der konkreten Regelung ausdrücklich in das Ermessen der Hochschule gestellt; ein subjektives Recht auf Befreiung ist damit nicht verbunden (vgl. die Begründung des Gesetzentwurfs der Landesregierung vom 20. Oktober 2008, Drs. 14/3390, S. 107). Die Hochschulen haben neben einer Gebührenbefreiung eine Vielfalt von Unterstützungsmöglichkeiten für besonders begabte oder leistungsstarke Studierende geschaffen. Neben Befreiungen von der Studiengebühr werden etwa Gebührenstipendien vermittelt oder besondere Beschäftigungsmöglichkeiten als Hilfskräfte oder Tutoren angeboten. Die Entscheidung über die beschriebenen Fördermöglichkeiten bleibt den Hochschulen überlassen.

Ob einzelne Hochschulen ihre Praxis bei der Befreiung von Studierenden mit weit überdurchschnittlicher Begabung oder mit herausragenden Studienleistungen verändert haben, wird sich aus der nächsten Umfrage zu den Befreiungszahlen ergeben, die im Wintersemester 2009/2010 erfolgen wird. Das Wissenschaftsministerium wird diese Frage auch in Dienstbesprechungen aufgreifen und insbesondere klären, ob eine Rücknahme ggf. durch andere Fördermöglichkeiten kompensiert wird.

## II.

*1. gegenüber den Hochschulen darauf hinzuwirken, dass die gesellschafts-, bildungs- und sozialpolitisch wohlbegründeten Sachverhalte zur Befreiung von der Studiengebührenpflicht aufrechterhalten bzw. wieder eingeführt werden;*

Die Anwendbarkeit der Befreiungsregelungen des § 6 Absatz 1 Satz 1 LHGebG steht nicht im Ermessen der Hochschulen. Soweit die Befreiung für besonders begabte oder leistungsstarke Studierende in das Ermessen der Hochschulen gestellt wurde, entspricht es dem gesetzgeberischen Willen, dass die Hochschulen jeweils eigene Förderwege entwickeln (vgl. oben I. 2. und 3.).

*2. gegenüber den Hochschulen darauf hinzuwirken, dass jene Studierende, bei denen die ursprünglichen Befreiungssachverhalte vorlagen und die jetzt gleichwohl zur Studiengebührenpflicht herangezogen wurden, die bereits bezahlten Gebühren erstattet bekommen.*

Dem Wissenschaftsministerium sind keine Sachverhalte bekannt, bei denen ursprüngliche Befreiungsvoraussetzungen erfüllt waren und dennoch Studiengebühren erhoben wurden.

Dr. Frankenberg

Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Anlage

Ausnahmen und Befreiungen von der Studiengebührenpflicht im SS 2009

Hochschule	Ausnahmen § 3 LHGG				Befreiungen § 6 LHGG						Erlasse und Sonstiges			Summen					
	Beurlaubung	Praxissemester	Prakt. Jahr	Ausl. semester	Ausnahme insgesamt	Anteil Ausnahmen	Kindererziehung	3-Geschwister	Behinderung	Parallelstudium	Hochbegabte	Ausl. Studi. Vert.-schutz	Ausl. Stud. § 6 Abs. 2	Befreiungen gesamt	Anteil Befreiungen	Erlasse, Teilerl./ Härtefälle	Sonstige	Insgesamt	Anteil Nicht-Gebühren-zahler
Universität Freiburg	17.762	0	0	320	1.082	6,09%	470	5.062	140	0	1	285	480	6.438	36,25%	2	2	7.524	42,36%
Universität Heidelberg	21.746	11	477	16	1.631	7,50%	713	4.998	121	2	397	466	561	7.248	33,39%	4	0	8.683	40,85%
Universität Hohenheim	6.193	0	0	0	388	6,27%	115	1.904	28	1	0	52	79	2.179	35,16%	0	0	2.867	41,45%
Universität Karlsruhe	16.316	280	0	0	567	3,48%	256	4.568	76	76	0	100	371	5.437	33,32%	0	53	6.057	37,12%
Universität Konstanz	7.837	0	0	0	390	4,98%	154	2.052	50	11	335	35	275	2.852	37,67%	33	0	3.037	41,06%
Universität Mannheim	8.914	0	0	0	627	7,03%	200	1.565	28	0	0	118	148	1.915	21,48%	1	0	2.143	28,53%
Universität Stuttgart	17.217	0	0	0	1.056	6,13%	391	3.812	65	70	886	705	384	6.333	36,78%	0	9	7.398	42,97%
Universität Tübingen	20.709	116	281	0	1.338	6,65%	865	5.054	192	5	810	228	563	7.727	38,43%	20	29	9.114	45,32%
Universität Ulm	6.308	151	18	280	430	6,82%	152	1.740	45	2	234	66	58	2.297	36,43%	3	48	2.778	44,05%
<b>Zwischensumme Universitäten</b>	<b>122.400</b>	<b>543</b>	<b>1.338</b>	<b>18</b>	<b>7.509</b>	<b>6,13%</b>	<b>3.316</b>	<b>30.785</b>	<b>765</b>	<b>167</b>	<b>2.683</b>	<b>2.055</b>	<b>2.775</b>	<b>42.526</b>	<b>34,74%</b>	<b>63</b>	<b>141</b>	<b>50.239</b>	<b>41,04%</b>
Hochschule Aalen	3.379	984.650	46	208	1	255	7,55%	77	983	34	0	13	1	1.108	32,79%	125	0	1.488	44,04%
Hochschule Alb.-Sgm.	2.566	670.400	241	168	0	440	17,15%	46	679	13	3	0	19	760	29,62%	0	9	1.209	47,12%
Hochschule Biberach	1.503	366.300	33	94	0	134	8,92%	36	566	6	0	2	6	616	40,98%	1	0	751	49,97%
Hochschule Esslingen	5.021	1.366.675	82	540	0	622	12,39%	136	1.319	30	1	35	0	1.521	30,29%	15	63	2.221	44,23%
Hochschule Furthw.	3.598	922.000	125	328	0	487	13,53%	53	1.034	11	0	29	4	1.131	31,43%	1	0	1.198	44,98%
Hochschule Heilbronn	5.425	1.520.047	98	353	0	489	8,99%	109	1.387	24	0	66	241	1.894	34,91%	6	0	2.387	44,00%
Hochschule Karlsruhe	5.998	1.765.810	38	395	0	489	8,39%	127	1.431	25	0	34	110	1.727	30,88%	0	0	1.968	39,24%
Hochschule Konstanz	3.387	939.000	40	222	0	288	7,91%	177	965	25	1	0	53	1.221	36,05%	0	0	1.489	43,96%
Hochschule Mannheim	4.151	1.162.000	31	365	0	401	9,16%	177	965	25	1	0	53	1.221	36,05%	0	0	1.489	43,96%
Hochschule Nür.-Geis. *	3.411	1.111.375	110	244	0	416	12,20%	68	927	17	0	31	8	1.086	31,25%	20	25	1.832	44,13%
Hochschule Offenburg	2.314	695.960	154	146	0	316	13,63%	80	651	12	0	11	37	1.308	35,57%	11	37	1.530	44,85%
Hochschule Pforzheim	3.880	1.096.338	105	400	0	509	13,19%	80	651	12	0	24	11	1.073	27,80%	9	0	1.148	49,61%
Hochschule Ravensbr.	2.339	572.851	42	400	0	212	9,00%	114	528	25	0	17	9	983	42,45%	0	0	1.205	51,52%
Hochschule Reutlingen	3.744	907.000	64	570	0	675	16,03%	57	778	5	0	17	396	1.255	33,52%	0	0	1.830	51,52%
Hochschule Rotend.	354	94.500	10	3	0	15	3,57%	11	147	4	0	0	2	164	45,05%	0	0	177	46,83%
HS d. Medien Stuttgart	3.238	825.000	45	330	0	381	11,78%	30	678	14	0	4	0	927	28,68%	0	0	1.308	40,43%
HS f. Technik Stuttgart	2.465	617.000	33	224	0	239	6,78%	74	356	13	0	11	54	910	37,82%	0	0	1.189	46,39%
Hochschule Ulm	2.931	650.000	31	234	0	285	9,72%	43	754	23	0	63	8	911	31,08%	0	0	1.196	40,81%
<b>Zwischensumme Fachhochschulen</b>	<b>59.460</b>	<b>16.446.204</b>	<b>1.357</b>	<b>5.060</b>	<b>6.701</b>	<b>11,27%</b>	<b>1.387</b>	<b>16.114</b>	<b>318</b>	<b>5</b>	<b>327</b>	<b>475</b>	<b>993</b>	<b>19.619</b>	<b>33,00%</b>	<b>201</b>	<b>134</b>	<b>26.655</b>	<b>44,83%</b>
HTW Freiburg	470	150.500	13	0	13	2,77%	2	137	2	2	0	13	0	156	33,19%	0	0	169	35,95%
HTW Heilbronn	314	61.693	0	0	10	3,19%	15	118	2	2	0	15	0	131	41,71%	0	0	142	37,41%
HTW Karlsruhe	654	288.300	0	0	48	7,35%	27	219	6	0	0	26	273	41,65%	0	0	341	51,93%	
HTW Stuttgart	369	141.000	42	6	22	5,38%	25	154	6	2	0	3	6	199	54,63%	0	0	205	56,25%
HFG Karlsruhe	369	141.000	42	6	22	5,38%	25	154	6	2	0	3	6	199	54,63%	0	0	205	56,25%
HFG Konstanz	434	157.018	34	11	0	46	10,81%	8	113	2	4	6	15	148	34,31%	0	0	164	45,75%
HFG Mannheim	434	157.018	34	11	0	46	10,81%	8	113	2	4	6	15	148	34,31%	0	0	164	45,75%
HFG Ravensbr.	434	157.018	34	11	0	46	10,81%	8	113	2	4	6	15	148	34,31%	0	0	164	45,75%
HFG Reutlingen	434	157.018	34	11	0	46	10,81%	8	113	2	4	6	15	148	34,31%	0	0	164	45,75%
HFG Stuttgart	677	207.500	40	6	0	46	6,77%	8	203	1	3	0	3	216	31,81%	0	0	262	38,70%
<b>Zwischensumme Kunsthochschulen</b>	<b>3.951</b>	<b>1.219.353</b>	<b>241</b>	<b>25</b>	<b>7</b>	<b>6,83%</b>	<b>102</b>	<b>1.144</b>	<b>136</b>	<b>1</b>	<b>110</b>	<b>25</b>	<b>44</b>	<b>1.384</b>	<b>34,64%</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>1.659</b>	<b>41,53%</b>
HfW Freiburg	3.951	931.000	78	34	0	112	2,90%	277	1.494	39	8	12	17	1.847	47,84%	9	0	1.968	50,97%
HfW Heilbronn	3.951	1.231.000	103	0	4	107	2,74%	273	1.163	42	15	2	4	1.530	39,34%	9	0	1.648	42,20%
HfW Karlsruhe	2.566	753.000	59	0	6	45	2,56%	153	853	6	0	0	0	1.036	30,48%	0	0	1.109	41,98%
HfW Ludwigsburg	4.312	1.184.000	83	0	83	1,92%	247	1.487	34	0	82	7	0	1.857	43,07%	0	0	1.940	44,98%
HfW Sigm. Gmund	2.956	554.500	35	0	35	1,70%	107	681	5	0	4	3	23	838	40,12%	9	61	931	45,22%
HfW Weingarten	2.074	588.000	41	0	41	1,98%	115	770	5	0	1	0	0	891	42,96%	0	0	922	44,94%
<b>Zwischensumme Pädagogische Hochschulen</b>	<b>18.794</b>	<b>5.115.500</b>	<b>399</b>	<b>34</b>	<b>10</b>	<b>443</b>	<b>2,36%</b>	<b>1.182</b>	<b>6.478</b>	<b>136</b>	<b>110</b>	<b>25</b>	<b>44</b>	<b>7.976</b>	<b>42,44%</b>	<b>27</b>	<b>61</b>	<b>8.507</b>	<b>45,26%</b>
Duales Hochschule Baden-Württemberg	22.242	8.108.860	34	0	0	304	1,37%	153	4.896	81	0	171	2	5.362	24,11%	17	0	5.683	25,55%
<b>Gesamtsumme</b>	<b>226.891</b>	<b>66.024.394</b>	<b>7.641</b>	<b>5.662</b>	<b>1.338</b>	<b>15.230</b>	<b>6,77%</b>	<b>6.140</b>	<b>59.417</b>	<b>1.313</b>	<b>3.271</b>	<b>2.806</b>	<b>3.930</b>	<b>76.867</b>	<b>33,88%</b>	<b>310</b>	<b>336</b>	<b>92.743</b>	<b>40,88%</b>

\* = vorläufige Zahlen